

Abhandlungen zu Bildungsforschung und Bildungsrecht

---

Band 9

# Leistungsorientierte Ressourcensteuerung in Hochschulsystemen

Ein internationaler Vergleich

Von

Ingo Liefner



Duncker & Humblot · Berlin

INGO LIEFNER

**Leistungsorientierte Ressourcensteuerung  
in Hochschulsystemen**

# Abhandlungen zu Bildungsforschung und Bildungsrecht

Herausgegeben von Frank-Rüdiger Jach und Siegfried Jenkner

**Band 9**

# Leistungsorientierte Ressourcensteuerung in Hochschulsystemen

Ein internationaler Vergleich

Von

Ingo Liefner



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Liefner, Ingo:**

Leistungsorientierte Ressourcensteuerung in Hochschulsystemen :  
ein internationaler Vergleich / Ingo Liefner. –

Berlin : Duncker und Humblot, 2001

(Abhandlungen zu Bildungsforschung und Bildungsrecht ; Bd. 9)

Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-428-10350-5

Alle Rechte vorbehalten

© 2001 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin  
Druck: Werner Hildebrand, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 1433-0911  
ISBN 3-428-10350-5

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit über leistungsorientierte Ressourcensteuerung in Hochschulsystemen entstand im Rahmen des von der DFG geförderten Forschungsprojekts „Leistungsorientierte Ressourcensteuerung und Anreizstrukturen in Hochschulsystemen im internationalen und interregionalen Vergleich“ an der Abteilung Wirtschaftsgeographie des Geographischen Instituts der Universität Hannover. Die dafür notwendigen Untersuchungen, vor allem die Befragungen an verschiedenen Hochschulen, wären ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Einrichtungen nicht möglich gewesen.

Mein erster Dank gilt Prof. Ludwig Schätzl für die Anregung zur Bearbeitung dieses Themas, konzeptionelle Beratung und wertvolle Hilfestellung bei der Durchführung der empirischen Untersuchungen. Weitere fachliche Ratschläge und die kritische Diskussion der Ergebnisse durch meine Kollegen Dr. Javier Revilla Diez, Peter Elspaß und Thomas Schröder haben den Fortgang der Arbeit wesentlich erleichtert. Mein Dank gilt ebenso den zahlreichen weiteren Mitarbeitern der Abteilung Wirtschaftsgeographie für ihre freundschaftliche Unterstützung. Für redaktionelle Tätigkeiten und die Bearbeitung zahlreicher Abbildungen danke ich Herrn Volker Meyer.

Grundlage der empirischen Erhebungen war die Bereitschaft vieler Gesprächspartner zur kritischen und offenen Diskussion der Probleme der Hochschulsteuerung. Ihnen verdanke ich interessante Anregungen und wichtige Informationen. Hervorheben möchte ich die Unterstützung durch Frau Dr. Ursula Schmid (ETH Zürich), Prof. Georges Lüdi (Universität Basel), Prof. Richard Larivière (UT Austin), Stefano Falconi (MIT), Dr. Frits Schutte (Universiteit Twente) und Tim Jones (University of Bristol).

Meinem Bruder danke ich für die kritische Durchsicht und Korrektur des Manuskripts.

Hannover, im Januar 2000

*Ingo Liefner*



# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Problemstellung und Konzeption der Arbeit</b> .....	17
<b>B. Theoretische Grundlagen</b> .....	20
I. Strukturmerkmale von Hochschulen und Hochschulsystemen .....	20
1. Abgrenzung des Hochschulbegriffs .....	20
2. Hochschulsysteme .....	22
3. Abgrenzung zu privatwirtschaftlichen Unternehmen .....	25
II. Steuerungsprinzipien und -kriterien .....	26
1. Staatliche Finanzierung der Hochschulen .....	27
2. Koordinierungs- und Steuerungsalternativen .....	29
a) Staatliche Steuerung .....	29
b) Steuerung über Märkte .....	32
c) Quasimärkte .....	34
3. Kriterien der Steuerung von Hochschulsystemen .....	35
a) Inputorientierte Steuerung .....	36
b) Outputorientierte Steuerung .....	37
c) Indikatoren zur Hochschulsteuerung .....	38
III. Erfolg und Belohnung in Hochschulsystemen .....	42
1. Principal-Agent-Theorie und Anreizsysteme .....	43
2. Allgemeines Modell zur Steuerungsproblematik .....	44
a) Vereinfachende Annahmen .....	44
b) Herleitung erfolgsabhängiger Belohnungsfunktionen .....	46
c) Kritik des allgemeinen Modells .....	50
3. Übertragung auf Hochschulsysteme .....	50
a) Principal-Agent-Konstellationen in Hochschulsystemen .....	51
b) Wirkungen erfolgsabhängiger Belohnung in Hochschulsystemen ..	54
c) Zusammenfassung .....	58
4. Motivation und Anreize in Hochschulsystemen .....	59
a) Motivation als Handlungsgrundlage .....	59
b) Anreizmechanismen .....	61
5. Internationale Unterschiede und regionale Einflüsse .....	64
IV. Zusammenfassung und Untersuchungshypothesen .....	65
<b>C. Empirisches Vorgehen</b> .....	68
I. Untersuchungsdesign .....	68
II. Methoden der Datenerhebung .....	71
III. Aufbau der Auswertung .....	73

<b>D. Nationale Rahmenbedingungen und Charakterisierung der Fallbeispiele</b> .....	75
I. Das deutsche Hochschulsystem im Vergleich .....	76
1. Umfang und Finanzierung nationaler Hochschulsysteme .....	76
2. Rahmenbedingungen im deutschen Hochschulsystem .....	80
II. Hochschulsystem Schweiz .....	84
1. Merkmale des nationalen Hochschulsystems .....	84
a) Universitäten .....	84
b) Organisation und Finanzierung .....	84
c) Hochschulpolitik .....	88
d) Wirtschafts- und Wissenschaftssystem .....	89
2. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ) .....	89
a) Rechtsstellung, Aufgaben und Ziele .....	89
b) Finanzierung .....	91
c) Schwerpunkte .....	92
d) Organisation und Abläufe .....	96
e) Regionale Einbindung .....	97
3. Universität Basel .....	98
a) Rechtsstellung, Aufgaben und Ziele .....	98
b) Finanzierung .....	99
c) Schwerpunkte .....	100
d) Organisation und Abläufe .....	102
e) Regionale Einbindung .....	104
III. Hochschulsystem USA .....	105
1. Merkmale des nationalen Hochschulsystems .....	105
a) Universitäten .....	105
b) Organisation und Finanzierung .....	106
c) Hochschulpolitik .....	110
d) Wirtschafts- und Wissenschaftssystem .....	113
2. The University of Texas at Austin .....	114
a) Rechtsstellung, Aufgaben und Ziele .....	114
b) Schwerpunkte .....	116
c) Organisation und Abläufe .....	121
d) Regionale Einbindung .....	123
3. Massachusetts Institute of Technology (MIT) .....	123
a) Rechtsstellung, Aufgaben und Ziele .....	123
b) Finanzierung .....	124
c) Schwerpunkte .....	126
d) Organisation und Abläufe .....	130
e) Regionale Einbindung .....	132
IV. Hochschulsystem Niederlande .....	132
1. Merkmale des nationalen Hochschulsystems .....	132
a) Organisation und Finanzierung .....	133

b) Hochschulpolitik .....	137
c) Wirtschafts- und Wissenschaftssystem .....	138
2. Universiteit Twente .....	139
a) Rechtsstellung, Aufgaben und Ziele .....	139
b) Finanzierung .....	139
c) Schwerpunkte .....	140
d) Organisation und Abläufe .....	143
e) Regionale Einbindung .....	145
V. Hochschulsystem Großbritannien .....	146
1. Merkmale des nationalen Hochschulsystems .....	146
a) Organisation und Finanzierung .....	146
b) Hochschulpolitik .....	151
c) Wirtschafts- und Wissenschaftssystem .....	153
2. University of Bristol .....	154
a) Rechtsstellung, Aufgaben und Ziele .....	154
b) Finanzierung .....	154
c) Schwerpunkte .....	156
d) Organisation und Abläufe .....	159
e) Regionale Einbindung .....	161
VI. Zusammenfassung und Überblick .....	162
1. Grundzüge der vier betrachteten Hochschulsysteme .....	162
2. Fallbeispiele im Überblick .....	164
<b>E. Angewandte Steuerungsinstrumente und Anreize .....</b>	<b>167</b>
I. Formen und Wirkungen staatlicher Zuweisung .....	167
1. ETH Zürich .....	167
2. Universität Basel .....	169
3. University of Texas at Austin .....	170
4. Massachusetts Institute of Technology .....	173
5. Universiteit Twente .....	173
6. University of Bristol .....	175
7. Zusammenfassung .....	179
II. Formen und Wirkungen hochschulinterner Mittelverteilung .....	182
1. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich .....	182
a) Fortschreibung .....	183
b) ETH-Gesuche .....	184
c) Bonus 29 .....	185
2. Universität Basel .....	186
a) Fortschreibung .....	187
b) Gezielte Inputsteuerung .....	188
3. The University of Texas at Austin .....	188
a) Fortschreibung und gezielte Zuweisung .....	188
b) Projektgebundene Budgetierung (AUF; ARP; ATP) .....	190

4. Massachusetts Instituts of Technology .....	191
a) Wirkungen und Beurteilung .....	193
5. Harvard University .....	194
6. Universiteit Twente.....	195
a) Erster Geldstrom, Lehre .....	198
b) Erster Geldstrom, Forschung .....	198
7. University of Bristol.....	199
a) Lehrbudget .....	202
b) Forschungsbudget .....	203
c) Interne Reallokation.....	203
8. Wirkungen der Budgetierung im Überblick .....	204
9. Veränderungen im Leistungsspektrum .....	206
III. Monetäre Steuerung auf Fachbereichsebene.....	210
1. ETH Zürich .....	210
a) Departement Elektrotechnik .....	210
b) Departement Physik .....	212
2. Universität Basel.....	214
a) Geistes- und Kulturwissenschaften .....	214
b) Biozentrum.....	214
3. University of Texas at Austin.....	215
4. Massachusetts Institute of Technology .....	216
5. Universiteit Twente.....	217
a) Toegepaste Onderwijskunde .....	218
b) Technische Natuurkunde .....	220
c) Chemische Technologie.....	220
d) Werktuigbouwkunde.....	221
6. University of Bristol.....	222
a) Physik .....	222
b) Ingenieurwissenschaften .....	223
7. Zusammenfassung .....	224
8. Dezentralisierung und interne Subventionen .....	225
IV. Weitere Anreizmechanismen.....	227
1. ETH Zürich und Universität Basel.....	228
a) Leistungsabhängige Bezüge .....	228
b) Anstellung auf Lebenszeit.....	229
2. UT Austin und MIT .....	230
a) Leistungsabhängige Bezüge .....	230
b) Anstellung auf Lebenszeit.....	232
3. Universiteit Twente.....	233
a) Leistungsabhängige Bezüge .....	233
b) Anstellung auf Lebenszeit.....	234

4. University of Bristol .....	234
a) Leistungsabhängige Bezüge .....	234
b) Anstellung auf Lebenszeit .....	235
5. Zusammenfassung .....	235
<b>F. Steuerungsmechanismen und Steuerungskriterien .....</b>	<b>236</b>
I. Erfolgsfaktoren .....	237
II. Steuerungsmechanismen .....	240
III. Steuerungskriterien .....	244
IV. Zusammenfassung .....	253
<b>G. Fazit und Handlungsempfehlungen .....</b>	<b>255</b>
I. Finanzierung und Budgetierung .....	258
II. Staatliches Vorgehen .....	259
III. Maßnahmen der Hochschulleitung .....	261
IV. Steuerung auf Fachbereichsebene .....	262
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>265</b>
<b>Statistiken und Veröffentlichungen der Hochschulen .....</b>	<b>290</b>
<b>Anhang: Interviewpartner .....</b>	<b>297</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>301</b>

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Beispiele für Inputindikatoren . . . . .	40
Tab. 2:	Erfasste Lehr- und Forschungseinheiten an den untersuchten Hochschulen . . . . .	73
Tab. 3:	Kennzahlen der Hochschulsysteme im Vergleich . . . . .	78
Tab. 4:	Strukturdaten der Schweizer Hochschulen . . . . .	87
Tab. 5:	Input- und Leistungskennzahlen der ETH Zürich . . . . .	93
Tab. 6:	Struktur- und Leistungskennzahlen der ETH Zürich . . . . .	94
Tab. 7:	Input- und Strukturkennzahlen der Universität Basel . . . . .	101
Tab. 8:	Leistungskennzahlen der Universität Basel . . . . .	103
Tab. 9:	Strukturdaten ausgewählter Hochschulen der USA . . . . .	111
Tab. 10:	Input- und Leistungskennzahlen der University of Texas at Austin . . . . .	118
Tab. 11:	Struktur- und Leistungskennzahlen der University of Texas at Austin . . . . .	120
Tab. 12:	Input- und Leistungskennzahlen des MIT . . . . .	127
Tab. 13:	Struktur- und Leistungskennzahlen des MIT . . . . .	129
Tab. 14:	Strukturdaten der niederländischen Hochschulen . . . . .	136
Tab. 15:	Input- und Leistungskennzahlen der Universiteit Twente . . . . .	141
Tab. 16:	Struktur- und Leistungskennzahlen der Universiteit Twente . . . . .	142
Tab. 17:	Strukturdaten ausgewählter britischer Hochschulen . . . . .	150
Tab. 18:	Input- und Leistungskennzahlen der University of Bristol . . . . .	157
Tab. 19:	Struktur- und Leistungskennzahlen der University of Bristol . . . . .	158
Tab. 20:	Strukturdaten der Fallbeispiele im Vergleich . . . . .	164
Tab. 21:	Verhältnis staatlicher und hochschulinterner Mittelzuweisung . . . . .	180
Tab. 22:	Potentielle Bedeutung unterschiedlicher Erfolgsfaktoren für Hochschulen . . . . .	238
Tab. 23:	Potentielle Bedeutung leistungsorientierter Ressourcensteuerung nach Disziplinen . . . . .	240
Tab. 24:	Eignung von Anreizinstrumenten zur Steuerung von Hochschulen . . . . .	241
Tab. 25:	Eignung von Anreizinstrumenten nach Disziplinen . . . . .	245
Tab. 26:	Eignung von Lehr- und Forschungsindikatoren . . . . .	246
Tab. 27:	Akzeptanz von Indikatoren nach Staaten . . . . .	249
Tab. 28:	Akzeptanz des Indikators Promotionen nach Disziplinen . . . . .	249
Tab. 29:	Akzeptanz von Publikationsindikatoren nach Disziplinen . . . . .	250
Tab. 30:	Akzeptanz des Drittmittelindikators nach Disziplinen . . . . .	251
Tab. 31:	Akzeptanz des Indikators internationale Forschungsk Kooperationen nach Disziplinen . . . . .	252

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Divisionale Organisationsstruktur . . . . .	21
Abb. 2:	Vertikale Strukturebenen von Hochschulen . . . . .	22
Abb. 3:	Grundmodell des Hochschulsystems . . . . .	23
Abb. 4:	Elemente und Interaktionen im Hochschulsystem . . . . .	24
Abb. 5:	Koordinations- und Steuerungsalternativen . . . . .	30
Abb. 6:	Ableitung von Indikatoren . . . . .	39
Abb. 7:	Leistungsindikatoren . . . . .	41
Abb. 8:	Nutzen und Erfolgswahrscheinlichkeit . . . . .	46
Abb. 9:	Optimale Belohnung risikoneutraler Agenten . . . . .	47
Abb. 10:	Optimale Belohnung risikoaverser Agenten . . . . .	49
Abb. 11:	Principal-Agent-Konstellationen in Hochschulsystemen . . . . .	53
Abb. 12:	Gewicht der Entscheidungsebenen in Hochschulsystemen . . . . .	54
Abb. 13:	Verhalten verschiedener Agenten bei Risikoaversion . . . . .	55
Abb. 14:	Klassifikation von Anreizen . . . . .	62
Abb. 15:	Differenzierungsstufen für extrinsische Anreize . . . . .	63
Abb. 16:	Koordination und Steuerung der Fallbeispiele . . . . .	70
Abb. 17:	Finanzierungsstrukturen der Hochschulsysteme im Vergleich . . . . .	80
Abb. 18:	Finanzierung der Hochschulen in der Schweiz . . . . .	86
Abb. 19:	Finanzierung der ETH Zürich . . . . .	91
Abb. 20:	Finanzierung der Universität Basel . . . . .	99
Abb. 21:	Finanzierung der Hochschulen in den USA . . . . .	108
Abb. 22:	Finanzierung der University of Texas at Austin . . . . .	117
Abb. 23:	Finanzierung des MIT-Campus . . . . .	125
Abb. 24:	Finanzierung der Hochschulen in den Niederlanden . . . . .	134
Abb. 25:	Finanzierung der Universiteit Twente . . . . .	140
Abb. 26:	Finanzierung der Hochschulen in Großbritannien . . . . .	148
Abb. 27:	Finanzierung der University of Bristol . . . . .	155
Abb. 28:	Finanzierungsstrukturen der Fallbeispiele im Vergleich . . . . .	165
Abb. 29:	Ressourcenallokation an der ETH Zürich . . . . .	183
Abb. 30:	Ressourcenallokation an der Universität Basel . . . . .	187
Abb. 31:	Ressourcenallokation an der University of Texas at Austin . . . . .	189
Abb. 32:	Ressourcenallokation am MIT . . . . .	192
Abb. 33:	Ressourcenallokation an der Universiteit Twente . . . . .	196
Abb. 34:	Ressourcenallokation an der University of Bristol . . . . .	200
Abb. 35:	Erwartete Wirkungen vollständig leistungsorientierter Steuerung . . . . .	208
Abb. 36:	Hochschulinterne Mittelverteilung der Fallbeispiele im Vergleich . . . . .	226

Abb. 37: Einschätzung der potentiellen Bedeutung leistungsorientierter Steuerung nach Staaten.....	239
Abb. 38: Einschätzung der Eignung personenbezogener monetärer Anreize nach Staaten .....	242
Abb. 39: Einschätzung der Eignung gruppenbezogener monetärer Anreize nach Staaten .....	243

## Abkürzungsverzeichnis

AAUP	American Association of University Professors
AI	Assistant Instructors
ARP	Advanced Research Program (Texas)
ATP	Advanced Technology Program (Texas)
AUF	Available University Fund (Texas)
BBW	Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (Schweiz)
BfS	Bundesamt für Statistik (Schweiz)
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFT	Bundesministerium für Forschung und Technologie
CNW	Curriculumnormwert
CT	Chemische Technologie (Universiteit Twente)
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DfEE	Department for Education and Employment (Großbritannien)
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DOE	Department of Energy (USA)
DOD	Department of Defense (USA)
DTI	Department of Trade and Industry (Großbritannien)
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
FRAM	Faculty Resource Allocation Model (University of Bristol)
HEFCE	Higher Education Funding Council for England
HESA	Higher Education Statistics Agency (Großbritannien)
HRG	Hochschulrahmengesetz
HRK	Hochschulrektoren-Konferenz
HSG	Universität St. Gallen
KMK	Kultusminister-Konferenz
KTI	Kommission für Technologie und Innovation (Schweiz)
LSE	London School of Economics and Social Sciences
MESA	Research School for Micro Electronics, Materials Engineering, Sensors and Actuators (Universiteit Twente)
MIT	Massachusetts Institute of Technology
NIH	National Institute of Health (USA)
NISS	National Information Services and Systems (Großbritannien)
NPO	Nonprofit-Organisation
NSF	National Science Foundation (USA)
NWO	Niederländische Organisation für wissenschaftliche Forschung
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development

PhD	Doktorat (engl.)
PUF	Permanent University Fund (Texas)
QR	Quality-related research funding (Großbritannien)
RA	Research Assistant
RAE	Research Assessment Exercise (Großbritannien)
RAM	Resource Allocation Model (University of Bristol)
RTO	Research and Technological Development Organisations (Niederlande)
SCH	Semester Credit Hours (USA)
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SWR	Schweizerischer Wissenschaftsrat
TA	Teaching Assistant
TO	Toegepaste Onderwijskunde (Universiteit Twente)
UGC	University Grants Committee (Großbritannien)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
USI	Universität der italienischen Schweiz
VSNU	Vereiniging van Samenwerkende Nederlandse Universiteiten
WB	Werktuigbouwkunde (Universiteit Twente)

## A. Problemstellung und Konzeption der Arbeit

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Möglichkeiten der Steuerung von Hochschulen und Hochschulsystemen. Sie geht den Fragen nach, welche Faktoren die Leistungsfähigkeit von Universitäten beeinflussen und welche leistungsfördernden Instrumente einsetzbar sind. Das Interesse gilt hauptsächlich den Finanzströmen vom Staat zu den Hochschulen und jenen innerhalb der Hochschulen. Die Ergebnisse basieren auf einer internationalen Gegenüberstellung verschiedener Steuerungssysteme im Rahmen des DFG-geförderten Forschungsprojekts „Leistungsorientierte Steuerung und Anreizstrukturen in Hochschulsystemen im internationalen und interregionalen Vergleich“.

Dieser Arbeit liegt die zentrale Frage zugrunde, wie Staaten und Hochschulen auf veränderte Anforderungen an Bildung und Forschung reagieren können. Für das aktuelle Interesse an diesem Problem sind im wesentlichen zwei Entwicklungstrends der achtziger und neunziger Jahre verantwortlich: Eine dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft und ein beschleunigter wirtschaftlicher Strukturwandel sowie die Finanzkrise der öffentlichen Haushalte westlicher Staaten. Die Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahre ist in den meisten Industriestaaten durch Stagnation reifer Industriezweige und dynamisches Wachstum know-how-intensiver Produktion und Dienstleistungen gekennzeichnet. Hinzu kommt wachsende Konkurrenz auf den Weltmärkten durch das technologische Aufholen einiger Schwellenländer und eine fortschreitende Liberalisierung der Güter-, Dienstleistungs- und Kapitalströme. Die Organisation der Wirtschaft entwickelt sich immer stärker hin zu flexiblen und vernetzten Strukturen. Im Zuge dieses Wandels kommt der Schaffung technischer Innovationen und hochqualifizierter Ausbildung große Bedeutung für die Attraktivität von Wirtschaftsstandorten und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu, sodass in der theoretischen Diskussion zunehmend die Schlagworte der „wissensbasierten“ Gesellschaft und Wirtschaftsentwicklung auftauchen (vgl. z.B. *Thurow* 1996, Kapitel 4; *Porter* 1993, S. 100–103). Die Finanzkrise der öffentlichen Haushalte der westlichen Industrieländer hat dazu geführt, dass den veränderten Anforderungen an die Hochschulen nicht wie bisher durch Aufstücken der Mittel und inkrementelle Reformen begegnet werden kann. Notwendig erscheinen grundlegende strukturelle Veränderungen, die die Hochschulen in die Lage versetzen, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren und trotz begrenzter finanzieller Ressourcen ihre Leistungsfähig-

keit zu steigern. Die hochschulpolitische Diskussion der letzten Jahre greift dieses Problem in nahezu allen westlichen Industrieländern auf und sucht im Rahmen der ordnungspolitischen Grundüberzeugungen der jeweils amtierenden Regierungen nach Lösungsmöglichkeiten.

Dem Hochschulsystem der Bundesrepublik Deutschland wird ausgehend von der vorgestellten Problematik häufig Inflexibilität und mangelnde Leistungsfähigkeit vorgeworfen. Als Gründe hierfür gelten ein Mangel an Leistungsorientierung in staatlicher Verwaltung und Hochschulmanagement, die geringe Autonomie und Eigenverantwortlichkeit von Hochschulen und das Fehlen monetärer Leistungsanreize. Politische Reformmaßnahmen, die die organisatorische Flexibilität des deutschen Hochschulsystems erhöhen und den Hochschulen größere Gestaltungsspielräume eröffnen sollen, sind für die nahe Zukunft angekündigt. Daher stellt sich die Frage, wie Staat und Hochschulen unter veränderten Rahmenbedingungen agieren sollten, um die Leistungen des Universitätssektors zu verbessern. Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit ist die Feststellung, dass die Erfahrungen mit der Steuerung und Reform ausländischer Hochschulsysteme eine wertvolle Informationsbasis für Politik und Hochschulen in der Bundesrepublik darstellen können.

Davon ausgehend setzt sich die Arbeit zum Ziel, den Einsatz und die Wirkungen leistungsorientierter Steuerung und damit verbundener Anreizstrukturen in Hochschulsystemen anhand eines internationalen Vergleichs zu analysieren. Die Untersuchung konzentriert sich auf Ressourcen, die den Hochschulen direkt von den Regierungen zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird von einer Zuweisung in Form von Globalbudgets ausgegangen, auch wenn dieses Verfahren noch nicht in allen Hochschulsystemen praktiziert wird. Drittmittel aus staatlichen oder privaten Quellen und weitere Hochschuleinnahmen, Rahmenbedingungen wie z.B. Rechtsform und Trägerschaft sowie die Auswirkungen nationaler Gesetzgebung, z.B. des Personalrechts, finden nur Berücksichtigung, wenn sie für das Thema dieser Arbeit unmittelbar relevant sind.

Zu diesen Teilproblemen liegt bereits eine weitgefächerte Literatur besonders aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht vor. In Kapitel zwei und im Rahmen der Fallstudien wird auf die relevanten Beiträge eingegangen. Die bisherigen Arbeiten weisen allerdings auch Defizite auf. Dies betrifft zum einen die mangelnde Verknüpfung von Theorien zur Hochschulsteuerung mit empirischen Befunden und zum anderen eine oftmals auf die spezifische Situation eines einzelnen Staates beschränkte Perspektive.

Die vorliegende Arbeit behandelt folgende Fragestellungen:

1. Welche Mechanismen leistungsorientierter Ressourcensteuerung und welche Anreizstrukturen kommen in Hochschulsystemen anderer Staaten zum Einsatz?

2. Welchen Spielraum haben einzelne Hochschulen bei der Gestaltung der internen Ressourcensteuerung angesichts der vom Staat angewandten Steuerungskriterien?
3. Welche Wirkungen haben die eingesetzten Mechanismen auf die Hochschulen?
4. Welche generellen Konsequenzen ergeben sich für die Frage der Übertragbarkeit von Steuerungsinstrumenten zwischen unterschiedlichen Hochschulsystemen?

Gemäß dem übergeordneten Ziel, von Erfahrungen aus anderen Hochschulsystemen zu lernen, konzentriert sich die Arbeit auf Rahmenbedingungen, Finanzierung und Steuerung erfolgreicher Universitäten im Ausland. Deutsche Hochschulen bleiben unberücksichtigt, da deren Einbeziehung angesichts des zu erwartenden Umbruchs der organisatorischen Rahmenbedingungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sinnvoll erscheint. Dementsprechend beschränken sich Fazit und Handlungsempfehlungen auf die Bewertung prinzipieller Zusammenhänge und die Ableitung allgemeiner Vorschläge zur Gestaltung leistungsorientierter Ressourcensteuerung.

Die Inhalte sind folgendermaßen gegliedert: Die Erarbeitung theoretischer Grundlagen umfasst Ausführungen zum Begriff des Hochschulsystems (Abschnitt B.I), zu Steuerungsprinzipien und Steuerungskriterien (Abschnitt B.II), zur Übertragung der Principal-Agent-Theorie auf Hochschulsysteme (Abschnitt B.III) und Überlegungen zur Motivation von Hochschulangehörigen und der regionalen Einbindung von Universitäten. Ihr folgen Anmerkungen zur Methodik der empirischen Untersuchung (Kapitel C). Kapitel D beschreibt Ausgangsbedingungen der Hochschulsysteme und Fallbeispiele aus der Schweiz, den USA, den Niederlanden und Großbritannien. Vergleichende Auswertungen enthalten die Kapitel E und F. Den Abschluss bilden Überlegungen zur Verwertbarkeit der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen (Kapitel G).